

**FACHDIALOG: „Scham – eine tabuisierte Emotion“. Impulse für die geschlechterbewusste pädagogische Arbeit. Ein Werkstatt-Gespräch mit Dr. Stephan Marks am 13 Mai 2015 (Mannheim; 16.00 - 19.00 Uhr)**

Scham ist eine schmerzhaft, oft übersehene Emotion, die in der pädagogischen Arbeit unterschätzt oder überhaupt nicht wahrgenommen wird. Sie gilt als ein Indikator dafür, wann in einem Menschen die Grenze zur Intimität überschritten und seine Integrität verletzt wird. Sie ist aber auch eng an gesellschaftliche Normen und individuelle, sowie kollektive Werte gekoppelt. Leo Wurmser nennt sie die „Wächterin der Menschenwürde“. Norbert Elias hat in seinem Werk „Prozess der Zivilisation“ die soziale Dimension von Gefühlen beschrieben und insbesondere dargelegt, wie Gewalt durch Schamstandards in Grenzen gehalten wird, aber auch, wie sich dieser gesellschaftliche Konsens verändert.

Der Referent des Werkstattgesprächs, Dr. Stephan Marks, befasst sich seit vielen Jahren wissenschaftlich mit Beschämung und Scham. Er ist davon überzeugt, dass unerkannte und unbearbeitete Schamgefühle auf der einen Seite zu Depression, Burnout, Sucht oder Suizid führen, auf der anderen Seite in Zynismus, Trotz oder Wut und schließlich Gewalt umschlagen können.

Die Entwicklung der Persönlichkeit und angstfreies Lernen und Leben hängen entscheidend von einer anerkennenden Beziehung ab. (nach Remo Largo) Diese Vorstellung schließt Beschämung aus. Die Bildungsforscherin Annedore Prengel hat im Forschungsprojekt INTERAKT festgestellt, dass nahezu  $\frac{1}{4}$  aller Lehrer\*innen-Schüler\*innen-Interaktionen als verletzend einzustufen sind. Die Qualität pädagogischer Beziehung ist noch immer zu häufig davon geprägt, dass sie mit (auch verdeckten) Formen emotionaler und, psychischer Verletzung arbeitet. Kränkung, Formen der Diskriminierung und Beschämung als viel zu häufig stattfindende Erziehungsmethoden und Umgangsformen werden zu wenig als solche thematisiert. Es macht daher Sinn, sich mit der in vielen Zusammenhängen erlebten Scham, insbesondere im Erleben von Kindern (und im Kontext der Jungenarbeit von Jungen), aber auch mit Formen der Beschämung auseinanderzusetzen.

In diesem aufgezeigten Rahmen wird uns Dr. Marks in die Relationen von Scham und Beschämung einführen, ihre Ursachen und Wirkungen an praktischen Beispielen beschreiben. Er wird gelingende Kommunikations- und Verhaltensformen beschreiben, die Wechselwirkung von Beschämung und Scham durchbrechen, und einen sensiblen Umgang mit Scham darlegen. Dazu verfügt er über langjährige Forschungs- und Praxiserfahrungen, etwa in der Fortbildung von Lehrer\*innen, Sozialarbeiter\*innen oder Führungskräften.

Mit folgenden Fragestellungen werden wir uns im Werkstatt-Gespräch beschäftigen:

Was ist eigentlich Scham, und wie verändert sich Scham(-gefühl) in unserer, sich in einem Wertewandel befindenden, Gesellschaft? Welche Bedeutung haben Schamgefühle in unserer heutigen Gesellschaft und in einzelnen Organisationsformen (z.B. Schule)?

Wann und wie wird Scham, u.a. mit den Mitteln der Beschämung, besonders im pädagogischen Kontext, aber auch darüber hinaus instrumentalisiert?

Wie ‚funktioniert‘ eigentlich Scham mit ihren destruktiven und konstruktiven Komponenten, und wodurch wird sie ausgelöst? Warum z.B. schweigen Opfer von (sexuellem) Missbrauch aber auch das gesellschaftliche Umfeld so lange?

Wann und warum schämen sich Menschen ihrer Sexualität?

Inwieweit werden Motive für Beschämung und Schamempfinden auch durch Geschlechterbilder unterschiedlich ausgelöst bzw. bedient, und welche Folgen haben Geschlechterkonstruktionen für unser heutiges Schamempfinden?

Wie lassen sich Erkenntnisse der Schamforschung positiv in den Aufbau pädagogischer Beziehung und die Persönlichkeitsentwicklung von Jungen integrieren?

**Dr. Stephan Marks** ist Sozialwissenschaftler, Supervisor, Autor und Fortbildner. Er leitete das Forschungsprojekt Geschichte und Erinnerung, war langjähriger Vorstandsvorsitzender von Erinnern und Lernen e.V. und ist Gründungsmitglied des Freiburger Instituts für Menschenrechtspädagogik. Er bildet seit vielen Jahren Berufstätige, die mit Menschen arbeiten, über Menschenwürde und Scham fort, vorwiegend im deutschsprachigen Raum und in Lateinamerika. Dr. Marks ist Autor verschiedener Bücher, u.a. Scham – die tabuisierte Emotion. Patmosverlag 2007. 4. Auflage 2013